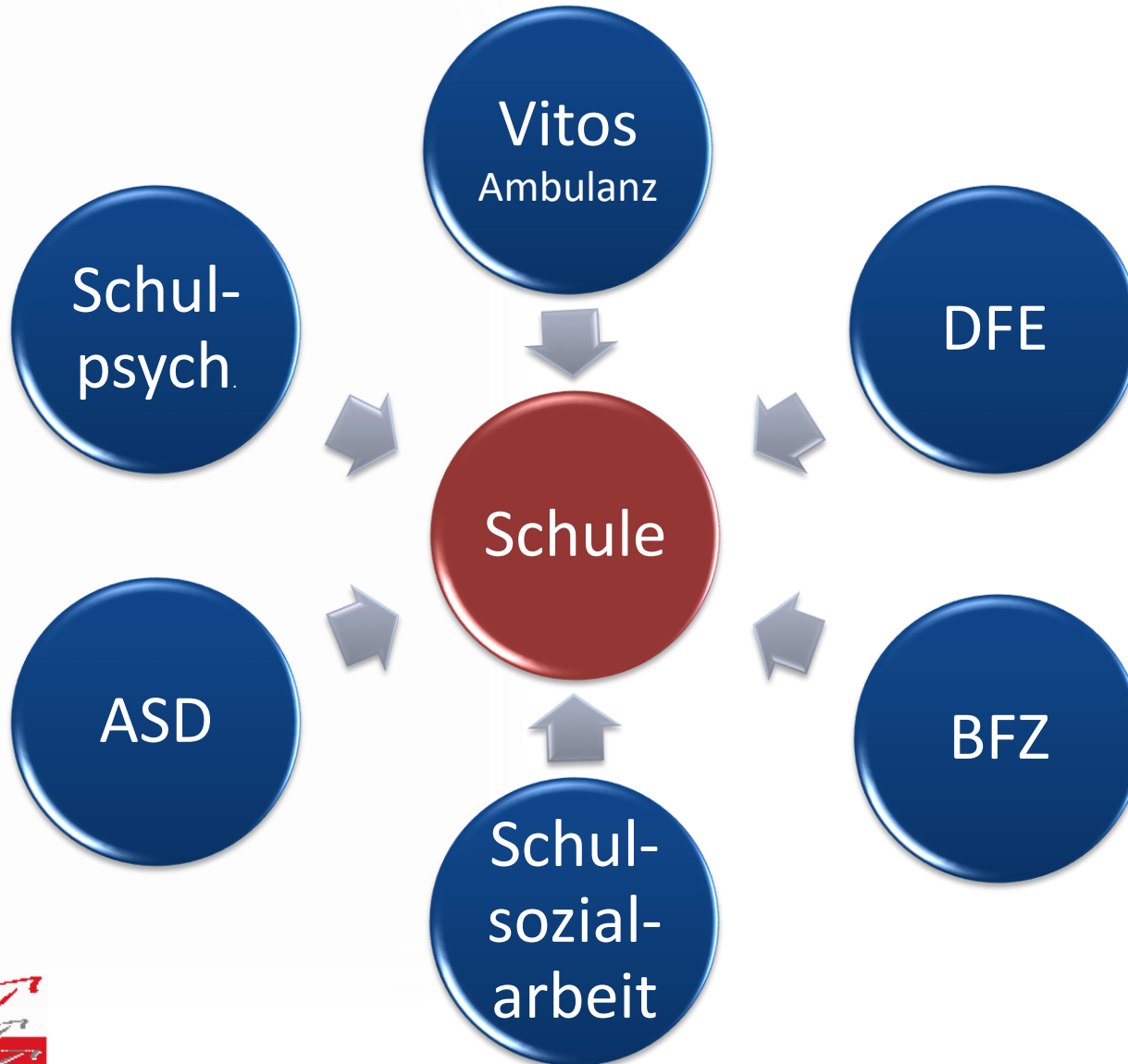


# Netzwerk Schulabsentismus

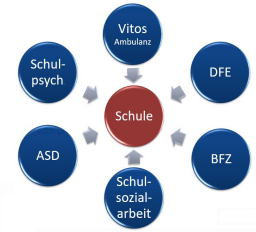
Kreis Offenbach

SLDV am 14.02.2020

# Das Netzwerk



**Schulabsentismus** ist „ein Indikator für eine sozio-emotionale Belastung“

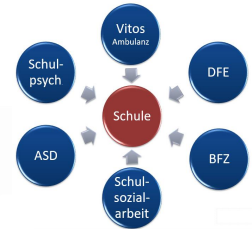


## Drei Formgruppen:

1. Schulunlust, Schulaversion
2. angstinduzierte Schulverweigerung
3. von Eltern zurückgehalten

## 1. „Schule schwänzen“ (F90.1 F91.x; F92.x)

Versäumnisse meist nicht entschuldigt  
Eltern wissen oft nicht Bescheid  
Aufenthalt außerhalb der Schule  
geringe Lernmotivation...



## 2. Angstinduzierte Schulvermeidung

Trennungsangst (F93.0)

Mobbing/ Gewalt (F43.2)

Versagensangst, Angst vor Lehrern (F40.2)

Spezifische Phobie (z.B. Angst vor Prüfungen)

Soziale Phobie (F40.1)

Depression mit ausgeprägter Antriebsschwäche (F32.1)



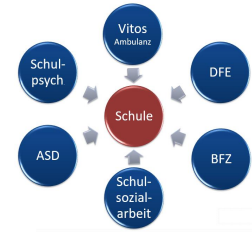
## 3. „zurückgehalten werden“

lose Sammelkategorie vielfältiger Ursachen, z.B.

Kulturelle und/ oder religiöse Differenzen

Gleichgültigkeit der Eltern, Krankheit der Eltern

Missbrauch, Verwahrlosung



## Assoziiertes Verhalten

Geplantes, intendiertes Zu-spät-kommen

Verlassen des Klassenraums während des Unterrichts (Kippe rauchen, „ich brauch ne Auszeit“), Toilettengang

vorzeitiges Verlassen des Unterrichts ohne Wiederkehr

Provozierter Ausschluss vom Unterricht durch Stören  
(Provokation = Härtetest für Lehrer)

## **Epidemiologie:** 5% aller dt. SuS betroffen

**Starker Anstieg ab Klasse 6** (Höchstwerte Klassen 8 und 9)

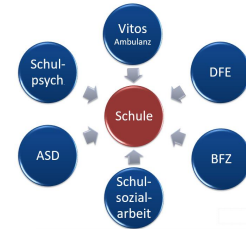
meist jedoch **langfristige Entwicklung schon in Grundschule** beginnend

Kaum Unterschied zw. Mädchen und Jungs

**Werden immer jünger**, mehr Grundschulen betroffen

Hauptschüler mit 14,5% am häufigsten

Förderschulen 12,8 %, Realschüler 6,1 %, Gymnasium 4,7 %



**Schulabsentismus: zentraler Prädiktor für Schulabbruch!**

**Karriere: Schulaversion → Schulabsentismus → Schulabbruch**

## **Auslöser/Stressoren** (McShane et al.2001):

Konflikte im häuslichen Umfeld (43%)

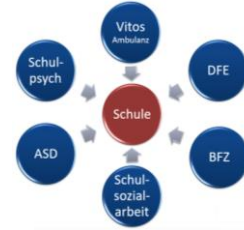
Konflikte in Peergroup (34%)

**Leistungsstörung (31 %)**

**Schulwechsel/Umzug (25%)**

Veränderungen in der Familie (21%)

**körperliche Erkrankungen (20%)**



## **Günstige Prognose bei...**

...akutem Symptombeginn, jüngerem Alter bei Beginn,

...**geringen Fehlzeiten, früher Intervention,**

...wenig Vermeidungsverhalten, geringerer psychiatrischer Morbidität



## 25% spontane Remission/Remission nach minimaler Intervention der Eltern

(Kearnry& Tillsotson, 1998)

## Sonst Neigung zur Chronifizierung der psych. Grundstörung

### Im Erwachsenenalter:

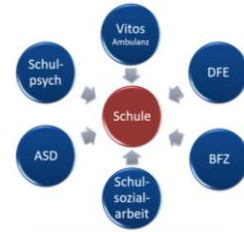
Höhere Rate von Inanspruchnahme psychiatrischer Hilfen

Höhere Rate von Arbeitslosigkeit

Delinquenz

Leben häufiger noch bei Eltern,

seltener verheiratet, seltener eigene Kinder



## Prävention

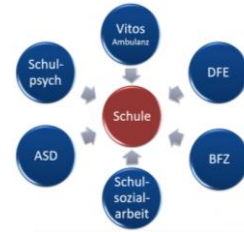
## Frühe Intervention

Leitfäden, Ablaufpläne, gute Konzepte

## Kooperation in einem guten Netzwerk

## Case Management

Arbeitsgruppe „Case Management bei  
Schulabsentismus im Kreis Offenbach“



## Umgang mit Schulvermeidung als Baustein des Schulprogramms

**Beratung** bei der Weiterentwicklung Ihres Schulkonzepts, Ihrer Leitfäden und Ablaufpläne,...

**Unterstützung** durch Schulpsychologie, Schulentwicklungsberatung, Schulberatung

**Rückmeldungen** bitte an das Kernteam des SSA OF

[Martina.Kollmeyer-Winter@kultus.hessen.de](mailto:Martina.Kollmeyer-Winter@kultus.hessen.de)

